

Alte Werkzeuge aus einer Schmiedewerkstatt

Autor(en): **Holstein, August Guido**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **67 (1992)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALTE WERKZEUGE AUS EINER SCHMIEDEWERKSTATT

I.

Gleiches schafft Gleiches
Eisenzangen und -hämmer
schmieden das Eisengeländer
als Halt für den Menschen.

Aufrecht steht mancher
mit Hilfe der metallenen Adern.
Doch Feuer und Geist
setzt er hinzu.

II.

Wie viele verschiedene Zangen
braucht es,
um das Eisen zu halten
und zu schmieden!

Wie viele geistige Ansätze,
um der Wirklichkeit
gerecht zu werden
beim Verstehenwollen?

III.

Geschichte der Werkzeuge
vom Stein zur Hand,
die der Mensch selber erschafft.
Darüber schwebt fremd
das Bewusstsein.

IV.

Roheit:
die grobkörnigen Bauteile
dieser Welt.

Manche Seelen
enteilen diesem Streben
im Erdreich

und suchen
in der Luft
ihre Wohnung.

Andere bleiben
fasziniert stehen,
bis sie dem Feuer
der Erdgöttin geopfert werden.

V.

Langstielige Zange:
Mancher hält
die Hand
weit entfernt
vom Schaffensprozess
und holt sich so
seine grösseren Münzen
aus dem Feuer.

VI.

Spiralbohrer,
Gewindschneider,
Schrauben und Muttern
in der Schublade
und im ganzen Kosmos.

VII.

Die Zange dort
hat einen Schnabel
wie ein Vogel.
Wer dachte sich
die Baugesetze aus?

VIII.

Form durch Schläge des Hammers,
dem ebenfalls je nach der Form
eine Form gegeben
und nach der Gewichtung.

Der Herzhammer
treibt das heisse Metall,
geschmiedet wird nur
in der Wärme.

Mit einer Wölbung schlägt zu,
wer eine solche verursachen will,
aber unförmiger sind
die kalten Bereiche.

Je grösser die äusserliche Gewalt,
um so undifferenzierter
das Werkzeug: also sollten wir
aus der inneren Wärme handeln.

IX.

Hämmer, die auftrennen,
sind spitz:
Klein macht sich
das Eindringende
und wird immer grösser.

X.

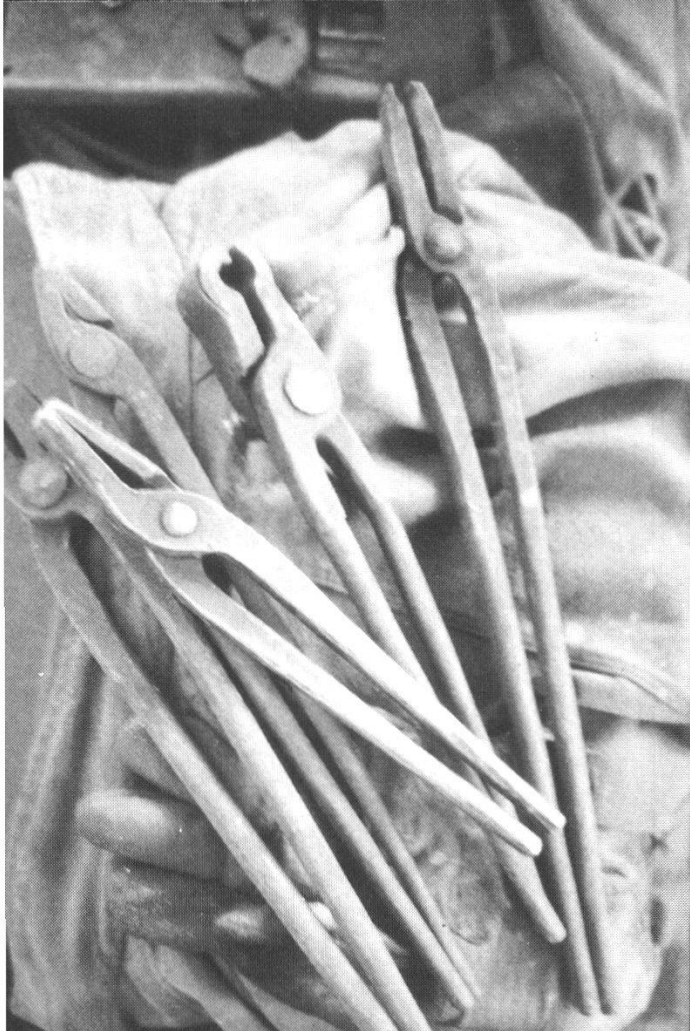
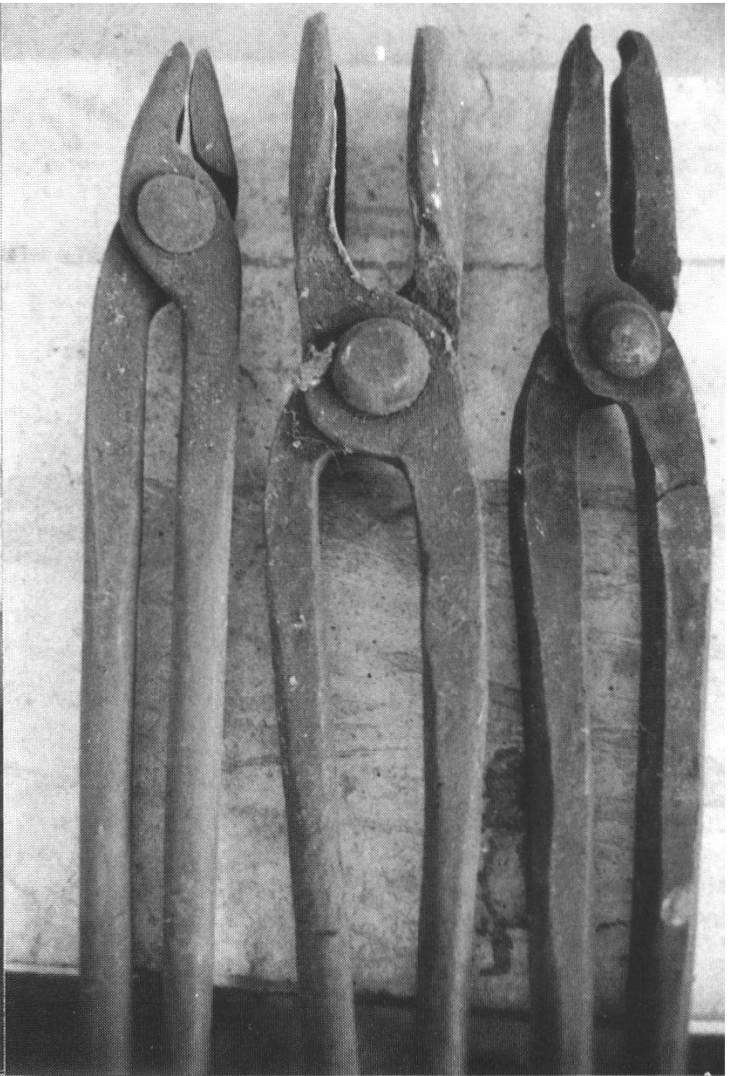
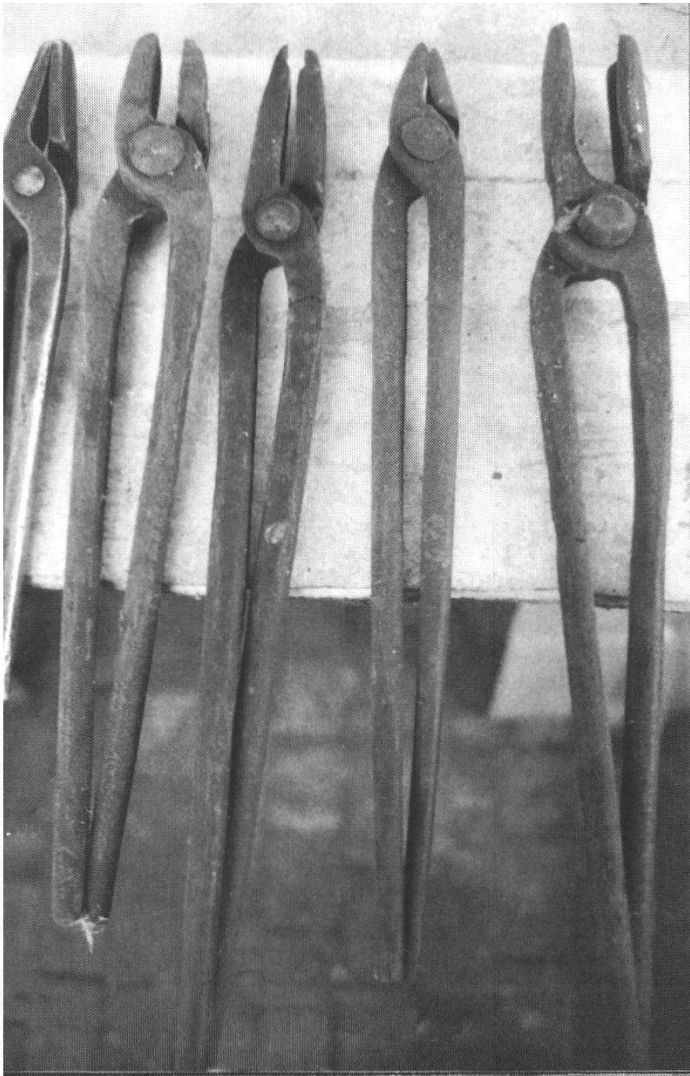
Schöner sind manchmal
die Schmiedeabfälle
als das Geschmiedete,
denn sie müssen
nichts bedeuten.

XI.

Glatte Flächen
halten nicht fest,
nur die Rillen, das Gerauhte
geben Sicherheit –
auch im Leben.

XII.

Maschinen dokumentieren
den menschlichen Geist
und sehen manchmal aus
wie Opferstätten.



XIII.

Eisengerümpel
in einem alten Kasten
rostig und staubig,
aber eine Ansammlung
von mehr Geist
als vielleicht
auf dem Planeten Mars.

XIV.

Kleines Hämmerchen
für die Schlacken,
warum haben wir dich
nicht stets dabei?

XV.

Spanneisen,
Halterungen
braucht mancher
Arbeitsvorgang,
aber auch
der werdende Mensch.

XVI.

Beinahe bescheiden
liegt der hölzerne Meterstab
auf dem protzenden T-Eisen.
So fühlen wir Menschen
uns in die Stoffe.

Ungleichgewicht
und Ungerechtigkeit
wittern wir überall.
Verborgen ist oft wahre Stärke
vor äusserem Schein.

Aber auch verschieden
sind unsere Aufgaben,
und die Bedeutung
liegt oft erst
im gesamten.

XVII.

Schrauben und Muttern:
Polaritäten halten
zusammen.

Ein Sein
und ein anderes,
das aufnimmt und umgibt.

Doch beide brauchen
dieselben Rillen
– oder Wellenlängen.

XVIII.

Unterlagsscheiben
zum Andrücken
erinnern an vieles.
Es sind Ringe.

August Guido Holstein

Verschiedene Hämmer: Schmiede- oder Herzhammer mit bombierter Fläche für die Bearbeitung warmer Metalle. Anders die Richt- oder Schlosserhämmer für die kalte Bearbeitung. Die Hämmer werden nach Gewicht unterschieden. Ferner die Hämmer, um Eisen aufzutrennen und die viereckigen Plathämmer.

